

Eine Einh.: 2 Doppelbögen

zu
4 Mus. pr. 22874 Beibol. 2

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Tenor I.

Nº 1.

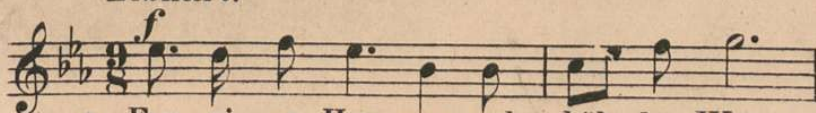
TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

Pr. 4 Sgr.

Lebhaft.

Franz Lachner, Op. 128.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



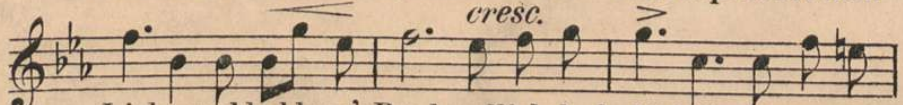
Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich dre - he, dreht sich die Welt,
Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,



bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die
nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem



Liebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch



Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.
mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

Tenor I.

3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;
 bin ich zufrieden, was brauch' ich mehr? Sing' ich ein Lie - del
 vor Un - gemach, pfeifen die Vö - gel mir spöt - tisch
 nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die
 Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - gel mir
 gu - te Zeit. Aus ist das Tän - zel, die
 Tasch' ist leer, bin ich zu - frie - den,
 was brauch' ich mehr? aus ist das Tän - zel, die
 Tasch' ist leer, bin ich zufrieden, was brauch' ich mehr?

zu 4 Mus. Ps. 22874 Beibed. 2

Tenor I.

3

Nº2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Contr. Glaser in Schleusingen.

Langsam.

pp Ue-ber al-len Gipfeln ist Ruh, in
pp al-len Wipfeln spürest du kaum einen Hauch, in
mf al-len Wi-pfeln spü-rest du kaum ei-nen
cresc.
pp Hauch, die Vög-lein schweigen, schweigen im
sf Wal-de, warte nur, warte nur, balde ruhest du
pp auch, bal-de, bal-de ru-hest du auch.
pp Ue-ber al-len Wipfeln ist Ruh, — bal-de
ritard.
 ruhest du auch, bal-de ruhest du auch.

Tenor I.
Nº 3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

O füllt die Po - ka - le mit
 ey - prischem Wein, lasst blin - ken im Be - cher den
 purpurnen Schein, schlürft ha - sti - gen Zu - ges den
 ra - schen Genuss! So kurz ist die Ju - gend, so
 flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju - gend, so
 flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro - sen in
 duf - ti - ger Gluth, es spie - geln die Ster - ne sich
 tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro - sen und

Tenor I.

5



Tenor I.

cresc.

niesst! Wenn die glänzen-de Schei-be verblich, wer

f

weiss, ob die Lie-be der Brust nicht entwich. Ich

p

hab' einst ge-liebt und auf Treu-e ge-

f

baut, ich ha-be dem Lächeln des

p

Früh-lings ver-traut; die Stürme des Herbstes, sie

p

brau-sen da-her, ich such-te die Blumen und

ritard. *a tempo*

fand sie nicht mehr. Drum ha-stig die blin-kenden

Be-cher ge-leert! Er-greift, was die rol-len-de

Stun-de bescheert! Ge-niesst die Mi-nu-te, so

Tenor I.

7

lan - ge sie glüht! Der Früh - ling ver - welkt und die

Lie - be ver - blüht, der Früh - ling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht! Ge - niesst die Mi -

nu - te, so lan - ge sie glüht, der Frühling ver -

welkt und die Lie - be ver - blüht, der Frühling ver -

welkt, die Lie - - - - be ver -

blüht! O füllt die Po - ka - le, o füllt die Po -

ka - le mit cy - - - pri - schem Wein!

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Tenor II.

Nº 1.

TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

Pr. 4 Sgr.

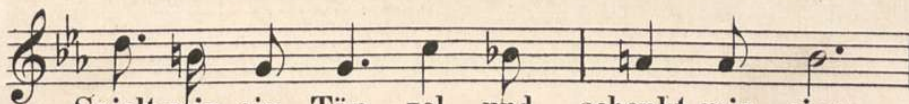
Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!

2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!

sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



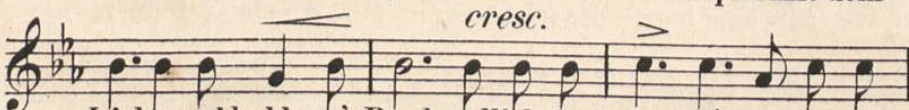
Wie ich mich dre - he, dreht sich die Welt,

Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,



bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die

nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem



Liebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den

Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch



Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.

mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

Tenor II.

3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;

bin ich zufrieden, was brauch' ich mehr? Sing' ich ein Lie - del

vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch

nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die

Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - gel mir

gu - te Zeit. Aus ist das Tän - zel, die

Tasch' ist leer, bin ich zu - frie - den, was brauch' ich mehr?

aus ist das Tän - zel, die Tasch' ist leer,

bin ich zu - frie - den, was brauch' ich mehr?

Tenor II.

3

Nº 2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Contr. Glaser in Schleusingen.

Langsam.

pp *p* *p*

Ue-ber al-len Gipfeln ist Ruh, ist Ruh, in

pp

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch,

p *mf*

in al-len Wipfeln spü-rest du kaum ei-nen

pp *cresc.* *sf*

Hauch, die Vöglein schweigen, schweigen im Wal-de,

pp

war-te nur, war-te nur, bal-de ruhest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ruhest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh,— bal-de ru-hest du

ritard.

auch, bal-de ru-hest du auch.

Tenor II.
Nº 3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.
 Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

O füllt die Po - ka - le mit
 cy-prischem Wein, lässt blin-ken im Be-cher den
 purpurnen Schein, schlürft ha-sti-gen Zu-ges den
 raschen Genuss! So kurz ist die Ju-gend, so
 flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju-gend, so
 flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro-sen in
 duf-ti-ger Gluth, es spiegeln die Ster-ne sich
 tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro-sen und

Tenor II.

5



Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im



Au-ge der Strahl. Durch Blätter und Lauben bricht



far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-



lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die



schö-ne Ge - stalt, die Bli-cke, die Herzen, sie



fin - den sich bald. So schwärmet, so



küs-set, so küs - set! Vom Himmelsge - zelt _ wirft



gol - de - ne Schimmer, wirft gol - de - ne Schimmer der



Mond in die Welt. Ge-niesst! Wenn die glän - zen - de

Tenor II.

cresc.

Schei-be ver-blich, wer weiss, ob die Lie-be der

f Brust nicht ent-wich. Ich hab' einst ge-liebt und auf *p*

f Treu-e ge-baut, ich ha-be dem Lächeln des

p Früh-lings ver-traut; *f* die Stür-me des

Herbstes, sie brau-sen da-her, — ich

p such-te die Blumen und fand sie nicht mehr. Drum *ritard.* *a tempo* *f*

ha-stig den blin-kenden Be-cher ge-leert! Er-

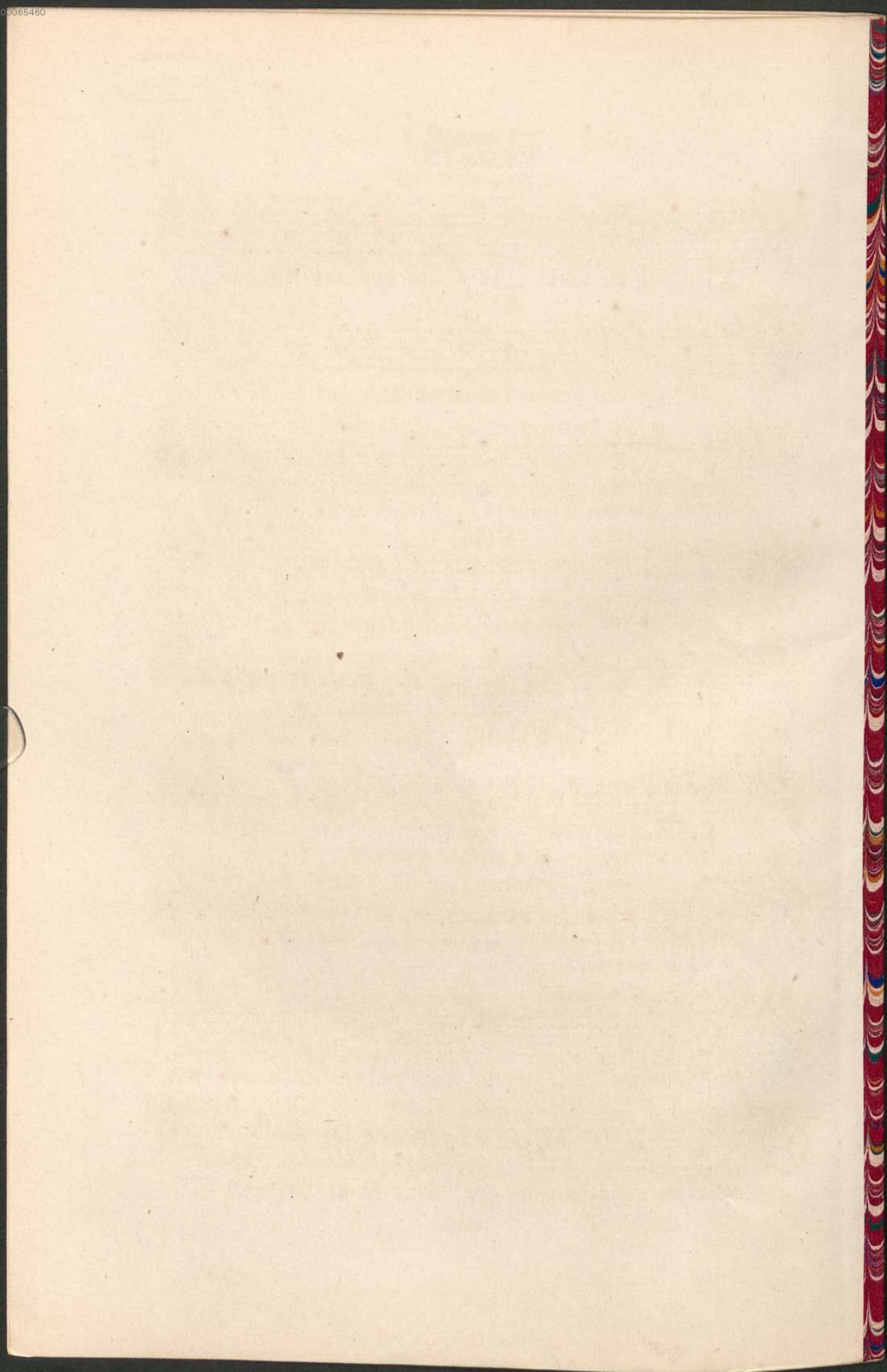
greift, was die rol-len-de Stun-de bescheert! Ge-

ff niesst die Mi-nu-te, so lan-ge sie glüht! Der

Tenor II.

7





0065460
Eine Einh.: 2 Doppelbögen.

zu
4 Mus. pr. 22874 Beibl. 2

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Tenor II.

Nº 1.

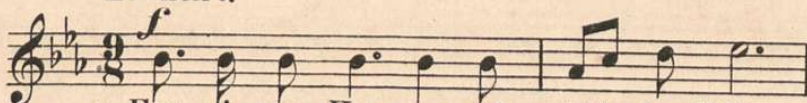
TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

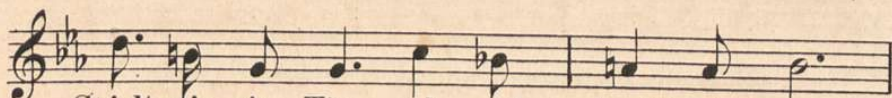
Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich dre - he, dreht sich die Welt,
Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,



bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die
nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem



Liebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch



Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.
mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

Tenor II.

3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;
 bin ich zufrieden, was brauch' ich mehr? Sing' ich ein Lie - del
 vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch
 nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die
 Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - gel mir
 gu - te Zeit. Aus ist das Tän - zel, die
 Tasch' ist leer, bin ich zu - frie - den, was brauch' ich mehr?
 aus ist das Tän - zel, die Tasch' ist leer,
 bin ich zu - frie - den, was brauch' ich mehr?

zu 4 Mus. Pr. 22874 Bänd. 2

Tenor II.

3

Nº 2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Cour. Glaser in Schleusingen.

Langsam.

pp *p* *p*

Ue-ber al-len Gipfeln ist Ruh, ist Ruh, in

pp

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch,

p *mf*

in al-len Wipfeln spü-rest du kaum ei-nen

pp *cresc.* *sf*

Hauch, die Vöglein schweigen, schweigen im Wal-de,

pp

war-te nur, war-te nur, bal-de ruhest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ruhest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh,— bal-de ru-hest du

ritard.

auch, bal-de ru-hest du auch.



Tenor II.
Nº 3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.
 Verlag von Com. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

f
 0 füllt die Po - ka - le mit
 cy-prischem Wein, lasst blin-ken im Be-cher den
 purpurnen Schein, schlürft ha - sti-gen Zu-ges den
p raschen Genuss! So kurz ist die Ju-gend, so
mf flüchtig der Russ, so *f* kurz ist die Ju-gend, so
p flüchtig der Russ. Es flammen die Ro-sen in
 duf - ti-ger Gluth, es spiegeln die Ster-ne sich
 tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro-sen und

Tenor II.

5

Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im

pp
Au-ge der Strahl, Durch Blätter und Lauben bricht

mf
far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-

Solo.
lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die

mf
schö-ne Ge-stalt, die Bli-cke, die Herzen, sie

p
fin-den sich bald. So schwärmet, so

cresc. mf *p*
küs-set, so küs-set! Vom Himmelsge-zelt — wirft

cresc. *f*
gol-de-ne Schimmer, wirft gol-de-ne Schimmer der

Tutti.
Mond in die Welt. Ge-niesst! Wenn die glän-zen-de

Tenor II.

cresc.

Schei-be ver-blich, wer weiss, ob die Lie-be der

f Brust nicht ent-wich. Ich hab' einst ge-liebt und auf *p*

f Treu-e ge-baut, ich ha-be dem Lä-cheln des

p Früh-lings ver-traut; *f* die Stür-me des

Herbstes, sie brau-sen da-her, — ich

p such-te die Blumen und fand sie nicht mehr. Drum *ritard.* *a tempo* *f*

ha-stig den blin-kenden Be-cher ge-leert! Er-

greift, was die rol-len-de Stun-de bescheert! Ge-

ff niesst die Mi-nu-te, so lan-ge sie glüht! Der

Tenor II.

7



DREI LIEDER

1

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Bass I.N^o 1.**TANZLIED.**

Hoffmann v. Fallersleben.

Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.

1. Feu - ri - ge Her - zen und kühl - er Wein!

2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



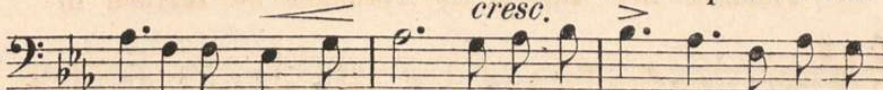
Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!

sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich dre he, dreht sich die Welt,

Denn von dem Ue - bel, sagt un - ser Pfarr,

bald um die Eh - re, und bald um's Geld; bald um die
nimm dir das Kleinste, sonst bist ein Narr. Spiel' mit demLiebe und bald um's Brod, endlich da dreht sich's nur um den
Leben, so spielt's mit dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch

Tod, endlich da dreht sich's nur um den Tod.

mir, wem ich ge - fal - le, ge - fällt auch mir.

Bass I.

f

3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;

p

bin ich zufrieden, was brauch'ich mehr? Sing'ich ein Lie - del

cresc. f *mf*

vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch

p *cresc.*

nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die

p

Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - gel mir

f *f*

gu - te Zeit. Aus - ist das Tänz - el, die

Tasch'ist leer, bin ich zufrieden, was brauch'ich mehr?

p *cresc.*

aus ist das Tänz - el, die Tasch'ist leer,

ff

bin ich zu - frie - den, was brauch'ich mehr?

Bass I.

3

Nº2.**WANDERERS NACHTLIED.**

Goethe.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von C. Glaser in Schleusingen.

Langsam.

pp *p* *p*

Ue-ber al-len Gipfeln ist Ruh, ist Ruh, in

pp *p*

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch, in

mf *pp*

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch; die

cresc. *sf*

Vög-lein schweigen, schwei-gen im Wal-de,

pp

war-te nur, war-te nur, bal-de ru-hest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ru-hest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh, bal-de ru-hest du

ritard.

auch, bal-de ru-hest du auch!

Bass I.
Nº3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op.128.
 Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft (doch nicht zu geschwind.)

f

O füllt die Po - ka - le mit

cy-prischem Wein, lasst blin - ken im Be - cher den

purpurnen Schein, schlürft ha - sti - gen Zu - ges den

p *>*

raschen Ge - nuss! So kurz ist die Jugend, so

mf *f*

flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju - gend, so

p

flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro - sen in

duf - ti - ger Gluth, es spiegeln die Ster - ne sich

tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro sen und

Bass I.

5



Ster - ne zu - mal die Blüth' auf den Wangen, im



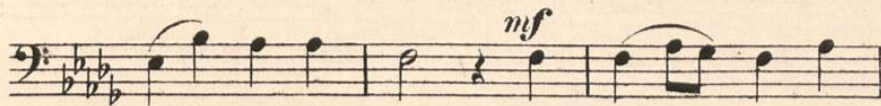
Au - ge der Strahl. Durch Blätter und Lauben bricht



far - bi - ger Glanz, da regt sich im Grünen me -



lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die



schö - ne Ge - stalt, die Bli - cke, die



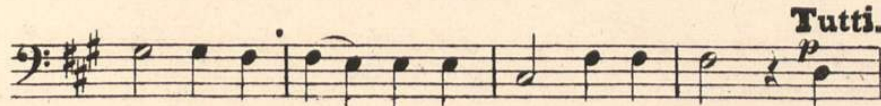
Her - zen, sie fin - den sich bald. So



schwärmet, so küs - set. so küs - - set! Vom



Himmelsge - zelt wirft gol - de - ne Schimmer, wirft



gol - de - ne Schimmer der Mond in die Welt. Ge -

Bass I.

cresc.

niesst! Wenn die glän-zen-de Schei-be verblich, wer

f

weiss, ob die Lie-be der Brust nicht entwich. Ich

p

hab' einst ge-liebt und auf Treu-e ge-

f *p*

baut, ich ha-be dem Lä-cheln des Frühlings ver-

f

traut; die Stür-me des Herbstes, sie brausen da-

p *ritard.*

her, ich such-te die Blu-men und fand sie nicht

a tempo *f*

mehr. Drum hastig die blinkenden Becher geleert! Er-

greift, was die rol-len-de Stun-de bescheert! Ge-

Bass I.

7



niesst die Mi - nu - te, so lan - ge sie glüht! Der



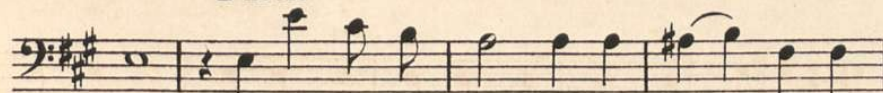
Frühling ver-welkt und die Lie-be ver - blüht.



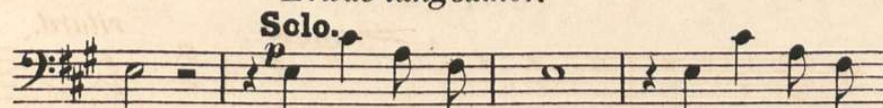
Geniesst die Mi - nu - - te, so lan - ge sie



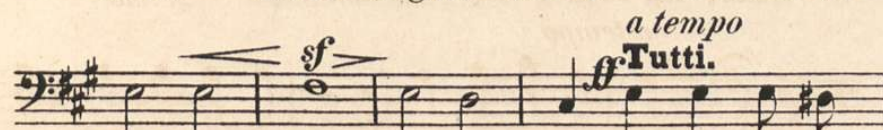
glü - het, der Frühling ver-welkt und die Lie - be ver-

Tutti.

blüht, der Frühling ver-welkt und die Lie - be ver -

Etwas langsamer.

blüht, der Frühling ver - welkt, die Lie-be ver -



blüht, die Lie - be ver - blüht! O füllt die Po



ka-le, o füllt die Po - ka-le mit cy - prischem Wein!

Section II

1. The first of the three main branches of the theory of the origin of life is the theory of spontaneous generation. This theory holds that life can arise from non-living matter under certain conditions. It was first proposed by Aristotle and was widely accepted until the 17th century. In 1668, Antonie van Leeuwenhoek, a Dutch scientist, was the first to observe microorganisms. He used a microscope to observe "animalcules" in a drop of water. This discovery led to the development of the germ theory of disease.

2. The second main branch of the theory of the origin of life is the theory of biogenesis. This theory holds that life can only arise from pre-existing life. It was first proposed by Louis Pasteur in 1824. Pasteur's experiments showed that microorganisms do not arise spontaneously from non-living matter. He demonstrated that microorganisms are present in the air and can be killed by heat. This discovery led to the development of the germ theory of disease.

3. The third main branch of the theory of the origin of life is the theory of abiogenesis. This theory holds that life can arise from non-living matter under certain conditions. It was first proposed by Oparin and Haldane in 1924. They proposed that life could have arisen from a "primordial soup" of organic molecules. This theory is still being tested and is the subject of much current research.

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Bass II.

Nº 1.

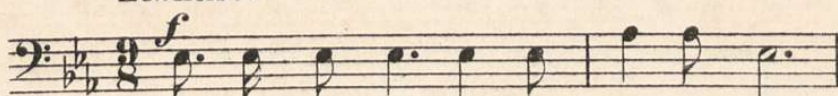
TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



Bass II.

f
3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer ;

p
bin ich zufrieden, was brauch ich mehr? Sing' ich ein Lie - del

cresc. f *mf*
vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch

p *cresc.*
nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die

sf *p*
Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö -

f *sf*
- gel mir gu - te Zeit! Aus ist das Tänz - el, die

p *sf*
Tasch ist leer, aus ist das Tänz - el, die Tasch ist

p *cresc.*
. leer, aus ist das Tänz - el, die Tasch ist leer,

ff
bin ich zu - frie - den, was brauch ich mehr?

Bass II.

3

Nº2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Langsam.

Franz Lachner, Op.128.

Verlag von Conr. Glaser in Schleusingen.

pp *p*

Ue-ber al-len Gi-pfeln ist Ruh, in

pp

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch,

p *mf*

in al-len Wi - pfeln spürest du kaum ei-nen

pp *cresc.* *sf*

Hauch! die Vöglein schweigen, schweigen im Wal-de,

pp

warte nur, warte nur, bal-de ru-hest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ru-hest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh, — bal-de ru-hest du

ritard.

auch, bal - - de ru - hest du auch.

Bass II.
Nº3.
BEIM FESTE.

Geibel.

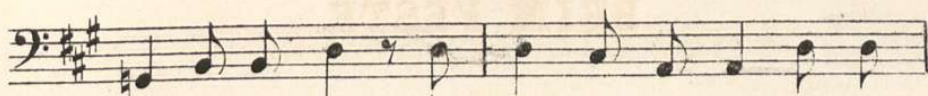
Franz Lachner, Op. 128.
 Verlag von Contr. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

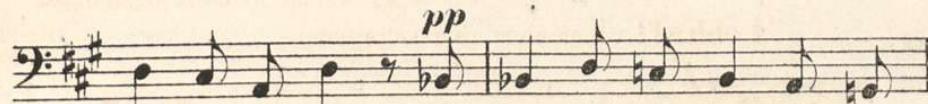
f
 O füllt die Po - ka - le mit
 cy - prischem Wein, lasst blin - ken im Be - cher den
 purpurnen Schein, schlürft ha - sti - gen Zu - ges den
p *>*
 ra - schen Ge - nuss! So kurz ist die Ju - gend, so
mf *f*
 flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju - gend, so
p
 flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro - sen in
 duf - ti - ger Gluth, es spiegeln die Ster - ne sich
 tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro - sen und

Bass II.

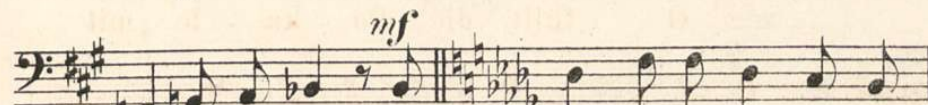
5



Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im



Au-ge der Strahl. Durch Blätter und Lauben bricht



far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-

Solo.



lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die



schö-ne Ge-stalt, die Bli-cke, die Her-zen, sie



fin-den sich bald. So schwärmet, so küs-set, so



küs - - - set! Vom Himmels-ge-zelt wirft



gol-de-ne Schimmer, wirft gol-de-ne Schimmer der

Tutti.



Mond in die Welt. Ge-niesst! Wenn die glänzende

Bass II.

cresc.

Schei-be verblich, wer weiss, ob die Lie-be der

f Brust nicht entwich. Ich hab' einst ge-liebt und auf *p*

f Treu-e ge-baut, ich ha-be dem Lächeln des

p Frühlings ver-traut; *f* die Stür-me des

Herb-stes, sie brau-sen da-her, ich

p such-te die Blumen und fand sie nicht mehr. Drum *ritard.* *a tempo* *f*

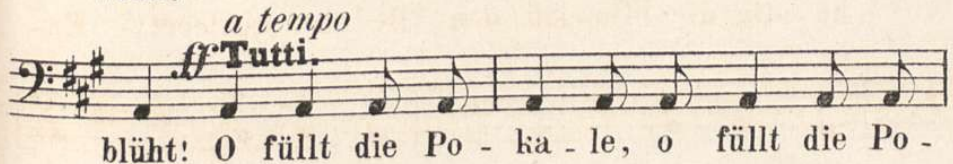
ha-stig die blin-ken-den Be-cher ge-leert! Er-

greift, was die rol-len-de Stun-de bescheert! Ge-

ff niesst die Mi-nu-te, so lan-ge sie glüht! Der

Bass II.

7



Bayerische
Staatsbibliothek
München

Eine Einh.: 2 Doppelbögen

in 4 Mus. pr. 22874 Bdd. 2

DREI LIEDER

für Männerchor

von

FRANZ LACHNER.

Verlag und Eigenthum von Conr. Glaser in Schleusingen.

Bass II.

Nº 1.

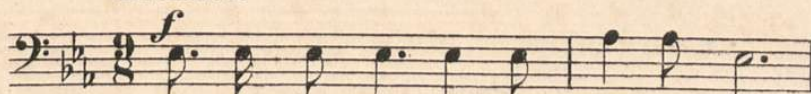
TANZLIED.

Hoffmann v. Fallersleben.

Pr. 4 Sgr.

Franz Lachner, Op. 128.

Lebhaft.



1. Feu - ri - ge Her - zen und küh - ler Wein!
2. Willst du noch heu - er ein Mä - del frein,



Spielt mir ein Tän - zel und schenkt mir ein!
sei ja dein Mä - del recht hübsch und klein!



Wie ich mich drehe, dreht sich die Welt, bald um die Eh - re,
Denn von dem Uebel, sagt unser Pfarr, nimm dir das Kleinste,



und bald um's Geld, bald um die Lie - be und bald um's
sonst bist ein Narr. Spiel' mit dem Le - ben, so spielt's mit



Brod, endlich da dreht sich's nur um den Tod, endlich da
dir. Wem ich ge - fal - le, gefällt auch mir, wem ich ge -



dreht sich's nur um den Tod.
fal - le, ge - fällt auch mir.



Bass II.

f
3. Geld in der Ta - sche, das macht Be - schwer;
p
bin ich zufrieden, was brauch ich mehr? Sing' ich ein Lie - del
cresc. f *mf*
vor Un - ge - mach, pfeifen die Vö - gel mir spöttisch
p *cresc.*
nach. A - ber zum Lie - del aus Fröhlich - keit wünschen die
f *p*
Vö - gel mir gu - te Zeit, wünschen die Vö - -
f *f*
- gel mir gu - te Zeit! Aus ist das Tänz - el, die
p *f*
Tasch ist leer, aus ist das Tänz - el, die Tasch ist
p *cresc.*
leer, aus ist das Tänz - el, die Tasch ist leer,
ff
bin ich zu - frie - den, was brauch ich mehr?

Bass II.

3

Nº2.

WANDERERS NACHTLIED.

Goethe.

Langsam.

Franz Lachner, Op. 128.

Verlag von Coun. Glaser in Schleusingen.

pp *p*

Ue-ber al-len Gi-pfeln ist Ruh, in

pp

al-len Wipfeln spürest du kaum ei-nen Hauch,

p *mf*

in al-len Wi - pfeln spürest du kaum ei-nen

pp *cresc.* *sf*

Hauch! die Vöglein schweigen, schweigen im Wal-de,

pp

warte nur, warte nur, bal-de ru-hest du auch,

p *pp*

bal-de, bal-de ru-hest du auch. Ue-ber al-len

pp

Wipfeln ist Ruh, — bal-de ru-hest du

ritard.

auch, bal - - de ru - hest du auch.

Bass II.
Nº 3.
BEIM FESTE.

Geibel.

Franz Lachner, Op. 128.
 Verlag von Contr. Glaser in Schleusingen.

Lebhaft. (doch nicht zu geschwind.)

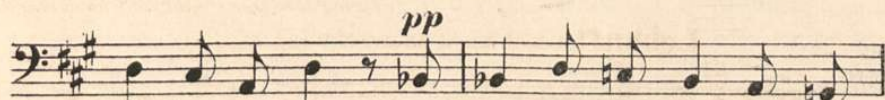
f
 O füllt die Po - ka - le mit
 cy - prischem Wein, lässt blin - ken im Be - cher den
 purpurnen Schein, schlürft ha - sti - gen Zu - ges den
p
 ra - schen Ge - nuss! So kurz ist die Ju - gend, so
mf
 flüchtig der Kuss, so kurz ist die Ju - gend, so
f
p
 flüchtig der Kuss. Es flammen die Ro - sen in
 duf - ti - ger Gluth, es spiegeln die Ster - ne sich
 tief in der Fluth; doch mehr ist als Ro - sen und

Bass II.

5



Ster-ne zu-mal die Blüth' auf den Wangen, im



Au-ge der Strahl. Durch Blätter und Lauben bricht



far-bi-ger Glanz, da regt sich im Grünen me-

Solo.



lodisch der Tanz; heiss schlingt sich der Arm um die



schö-ne Ge-stalt, die Bli-cke, die Her-zen, sie



fin-den sich bald. So schwärmet, so küs-set, so

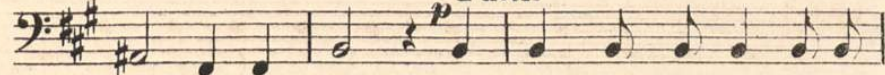


küs - - - set! Vom Himmels-ge-zelt wirft



gol-de-ne Schimmer, wirft gol-de-ne Schimmer der

Tutti.



Mond in die Welt. Ge-niesst! Wenn die glänzende

Bass II.

cresc.

Schei-be verblich, wer weiss, ob die Lie-be der

f Brust nicht entwich. Ich hab' einst ge-liebt und auf *p*

f Treu-e ge-baut, ich ha-be dem Lächeln des

p Frühlings ver-traut; *f* die Stür-me des

Herb-stes, sie brau-sen da-her, ich

p such-te die Blumen und fand sie nicht mehr. Drum *ritard.* *a tempo*

ha-stig die blin-ken-den Be-cher ge-leert! Er-

greift, was die rol-len-de Stun-de bescheert! Ge-

ff niesst die Mi-nu-te, so lan-ge sie glüht! Der

Bass II.

7

